DORF DER FREUNDSCHAFT IN VIETNAM

Rundbrief Sommer 2025

50 Jahre Kriegsende

Liebe Freundinnen und Freunde des Dorfs der Freundschaft in Vietnam,

der 50. Jahrestag des Kriegsendes im April diesen Jahres hat Vietnam und die Kriegsfolgen auch in Deutschland wieder ein wenig ins Blickfeld der Medien gebracht. Dieser Jahrestag ist auch Anlass, das zu feiern, was so wichtig und wertvoll ist: den Frieden. Die langen Jahre des Kämpfens, die vielen Schwierigkeiten und Entbehrungen, der Einsatz und die Entschlossenheit, aber auch die große Zahl der Opfer auf allen Seiten: All dies wird unvergessen bleiben und in den Erinnerungen und Geschichten so vieler Familien lebendig bleiben. Wir alle wissen, dass das Leid noch nicht vorbei ist. Die Folgen des Krieges und die Vergiftung durch Agent Orange lassen den Krieg über Generationen hinweg weitergehen. Doch an diesem besonderen Gedenktag können wir dankbar sein für den Frieden, der damals zu erblühen begann. Wir, die Mitglieder des Internationalen Komitees, freuen uns sehr, heute Freunde und Partner in Vietnam, im Veteranenverband und im Dorf der Freundschaft zu haben. Die behutsamen Schritte für den Frieden, die durch die Zusammenarbeit von Kriegsveteranen und engagierten Menschen eingeleitet wurden, haben starke und schöne Bindungen, Beziehungen und Freundschaften zwischen uns geschaffen – die vor vielen Jahren begannen und seitdem wachsen und gedeihen. Diese 50-Jahr-Feier erinnert uns eindringlich daran, wie wichtig es ist, gemeinsam für den Frieden zu arbeiten.

Anlässlich des Jahrestags haben wir das Dorf der Freundschaft um Beiträge von Kriegsveteranen für diesen Rundbrief gebeten. Herr Direktor Long und zwei Veteranen haben ihre Erinnerungen für uns zu Papier gebracht. Die folgenden Auszüge aus ihren Berichten sind geprägt von einer tiefen Verbundenheit zu ihrem Land und dem Einsatz des eigenen Lebens im Militär – und auch wenn uns manche Formulierungen etwas fremd erscheinen mögen: diese Berichte machen wieder einmal deutlich, dass ein Krieg das Leben von Menschen unwiderruflich prägt.

In Frieden und Freundschaft

Rosemarie Höhn-Mizo

Rosemarie Höhn-Mizo
und das Internationale Komitee für
das Dorf der Freundschaft in Vietnam

Erinnerung an den Tag der Befreiung, 30. April 1975

Ich bin in einem armen, ländlichen Dorf geboren und aufgewachsen. Es liegt am Ufer des Roten Flusses in der Provinz Hung Yen. Mein Großvater beteiligte sich am Widerstand gegen die Franzosen; mein Vater sowie meine Onkel und andere Verwandte schlossen sich den Viet Minh an und wurden später Soldaten.

Die Befreiungsarmee im tiefen Dschungel Vietnams unterwegs Richtung Khe Sanh

Obwohl ich für ein Auslandsstudium in Ungarn ausgewählt worden war, meldete ich mich 1975, getrieben von den Bestrebungen und Idealen der damaligen Jugend, freiwillig zur Armee. Ich trat in die Verstärkungstruppen des Ministeriums für Nationale Verteidigung ein, um das 4. Armeekorps - die strategische Haupteinheit in der Generaloffensive und dem Aufstand im Frühjahr 1975 - zu unterstützen. Ende 1974 und Anfang 1975 fasste das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei den Plan, einen raschen Sieg zu erringen, um die menschlichen und materiellen Verluste für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten, die wirtschaftliche Infrastruktur und die Kulturstätten zu erhalten und die durch den Krieg verursachten Verwüstungen gering zu halten. Um genau 10:45 Uhr am 30. April rückten unsere Panzer und Infanterie in den Unabhängigkeitspalast ein - um 11:30 Uhr wehte die Revolutionsflagge über dem Palast und markierte

Panzer durchbrechen den Zaun des Unabhängigkeitspalastes am Morgen des 30. April

den vollständigen Sieg des historischen Ho-Chi-Minh-Feldzugs. Als Bürger eines Landes, das zahllose Kriegstragödien überstanden hat – und als Soldat, der Teil der Kämpfe war – wurde ich mir nach dem Krieg des immensen Verlusts und der Opfer meines Landes und Volkes noch bewusster. Die Folgen des Krieges waren Armut, Krankheit, Leiden, Trauer und besonders die lang anhaltenden Folgen durch Landminen und Agent Orange/Dioxin.

Der 50. Jahrestag der Befreiung des Südens und der nationalen Wiedervereinigung bleibt für mich und viele andere eine unvergessliche Erinnerung. Aber viel wichtiger ist, dass mein Land sich nun verändert und nach vorne strebt.

Als Direktor des Dorfs der Freundschaft bin ich mir der Bedeutung von Dankbarkeit sehr bewusst. Wir schätzen die Unterstützung unserer internationalen Freunde, besonders des Internationalen Komitees für das Dorf der Freundschaft, des früheren Vorsitzenden George Mizo, der Vorsitzenden Rosi Höhn-Mizo, gemeinsam mit ihrer Familie, der nationalen Komitees für das Dorf der Freundschaft, sowie der Organisationen und Unterstützer im In- und Ausland. Ihre gemeinsamen Anstrengungen haben dazu beigetragen, das Leid der Agent Orange-Opfer zu lindern, die Wunden des Krieges zu heilen und Frieden, Versöhnung und Freundschaft zu fördern.

Text: Oberst Nguyen Thang Long,
Direktor des Dorfs der Freundschaft in Vietnam

"Unsere Jugend waren Jahre des Kampfes..."

Der April ist für Vietnam eine Zeit, in der sich das ganze Land an die Befreiung Südvietnams und die Wiedervereinigung des Landes am 30. April 1975 erinnert. Für viele Soldaten sind die Erinnerungen an diesen Tag immer noch lebendig. Im Dorf der Freundschaft traf ich Mong Quoc Thang und Tran Quoc Huy - zwei Veteranen aus Yen Bai und Zeitzeugen des Krieges.

Mong Quoc Thang verbrachte als Soldat fast 10 Jahre seiner Jugend damit, den Süden Vietnams zu befreien und das Land zu vereinen. Er stammt aus den Bergen von Yen Bai und meldete sich 1968 in jungen Jahren freiwillig zum Kampfein-

satz. Bevor er in Saigon einmarschierte, erlebte er im Südosten erbitterte Kämpfe, insbesondere die zwei Monate dauernden Schlachten auf dem Ba Den Berg. Sehr bewegt erinnert er sich an diese Jahre: „Im Kampf auf dem Gipfel litten wir ständig unter Hunger und Durst. Es gab Gefechte, die zwei oder drei Tage dauerten. Die feuchten Gräben, voll von Mücken und Blutegeln, wurden zu Orten des Essens und Lebens."

Auch Tran Quoc Huy trat mit erst 17 Jahren in die Armee ein. Er kämpfte ab 1970 auf Schlachtfeldern im Süden und in Laos. Er war Teil einer Spezialeinheit, die die Lage des Feindes erfasste, befestigte Stützpunkte überfiel und wichtige Ziele zerstörte. Herr Huy berichtet von seiner Ausbildung, die sehr anstrengend war. Er sagt: „Ein Elitekommando muss alles können", und sobald er im Kampf war, gab es nur zwei Alternativen: „Sieg oder Opfer". Herr Huy erzählt von einer Situation, in der mehr als ein Dutzend seiner Kameraden ihr Leben verloren. „Wenn Mitglieder der eigenen Einheit im Kampf fallen, ist es fast unmöglich, ihre Leichen zurückzubringen.", sagt Herr Huy. „Bis heute kann ich ihre Gesichter nicht vergessen".

Am 30. April 1975, als die letzten Schüsse fielen, war Saigon vollständig befreit. Die Veteranen berichten beide, dass sie von ihren Gefühlen überwältigt waren. „Wir jubelten, umarmten uns und weinten wie Kinder. Wir warfen alles in die Luft: Mützen, Uniformen, alles, was wir hatten. Einige hielten Stöcke, andere hielten Fahnen...", erinnert sich Herr Huy sichtlich bewegt. Diese Freude sei nicht nur ein persönlicher Sieg, sondern ein Triumph für das ganze Land gewesen. Am unvergesslichsten ist für sie der Moment, als die Revolutionsflagge auf dem Unabhängigkeitspalast wehte - das Symbol des Zusammenbruchs der Regierung in Saigon.

In den Kriegsjahren hatten sie ihr persönliches Leben zurückgestellt und das quälende Heimweh ertragen. „Ich wollte nur zu meinen Eltern zurückkehren", sagt Herr Thang - und Herr Huy ergänzt: „Und unsere Lieben gesund und munter wiedersehen". Nach Jahren des „Schlafens zwischen Patronenhülsen" kehrte Mong Quoc Thang mit den Narben der chemischen Kriegsführung nach Hause zurück. Die Folgen beeinträchtigten nicht nur seine eigene Gesundheit, sie wurden auch an die nächsten Generationen weitergegeben - sein Enkelkind wurde mit Folgen von Agent Orange geboren.

Herr Huy begann, sich sein Leben wieder aufzubauen, nachdem er 1976 das Militär verließ: Er machte eine Ausbildung, fand einen festen Job als Bankangestellter und wurde später Inspektor. Doch auch in seinem Leben zeigten sich die Folgen des Krieges: „Wir hatten vier Kinder, aber unsere ersten beiden starben bei der Geburt", berichtet Herr Huy - der Schmerz über den Verlust der zwei Kinder durch Agent Orange verblasste nie.

Jahrzehnte danach finden Herr Thang und Herr Huy bei ihrem Erholungsaufenthalt im Dorf der Freundschaft Frieden und freuen sich, wenn sie ihre alten Kameraden treffen und sich mit ihnen unterhalten können.

Mr. Huy vor dem Gebäude der Veteranen im Dorf der Freundschaft

Hier werden sie fürsorglich begleitet von Frau Toan - der Mitarbeiterin, die sich täglich um die Kriegsveteranen kümmert. „Die Veteranen, die hierher kommen, tragen alle Kriegsverletzungen, sowohl körperliche als auch seelische. Wir versuchen, eine warme, liebevolle Umgebung zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen.", berichtet die freundliche Mitarbeiterin des Dorfs der Freundschaft. Herr Huy sagt über das Personal im Dorf: „Sie sind wie Familienmitglieder, die sich immer um uns kümmern, von den Mahlzeiten über den Schlaf bis hin zu den täglichen Aktivitäten." Und Herr Thang ergänzt: „Wir bekommen hier sehr gute medizinische Versorgung. Die Ärzte und Krankenschwestern untersuchen und behandeln uns immer mit ganzem Herzen. Wir nehmen auch an kulturellen und sportlichen Aktivitäten teil, was uns hilft, uns besser zu fühlen." Herr Thang schätzt auch die frische und ruhige Lebensumgebung des Dorfes. „Das Dorf liegt in einer kühlen, grünen Gegend, in der man sich gut ausruhen und erholen kann. Das Dorf der Freundschaft ist für viele Veteranen ein Ort, an dem sie Pflege und Aufmerksamkeit erhalten, sich erholen können und Seelenfrieden finden."

Text: Dang Thi Toan

Unvergessliche Erlebnisse im Trainingskurs "Einzelhandel"

Der Trainingskurs "Einzelhandel" im Dorf der Freundschaft ist nicht nur ein Lernort, sondern unterstützt Schüler*innen mit Beeinträchtigungen durch praktisches Tun darin, ihre Kommunikations- und Rechenfähigkeiten zu verbessern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Drei von ihnen berichten im Folgenden von ihren Erfahrungen.

Nguyen Ba Hai Dang (26 Jahre) erzählt: „Früher war ich sehr schüchtern, wenn ich mit Fremden sprach, aber bei meiner Ausbildung hier habe ich gelernt, Leute zu begrüßen, selbstbewusster zu sprechen und nicht mehr nervös zu sein, wenn ich vor Kunden stehe. Ich habe auch gelernt, wie man Preise berechnet, Waren ordnet und Kunden bei der Auswahl von Artikeln hilft." Auch Nguyen Huu Tat Thanh (19) genoss die praktische Erfahrung:

Kinder und Jugendliche beim Unterricht im Dorfladen

„Am meisten gefällt mir die Rolle des Verkäufers. Jeden Tag lerne ich, wie man kommuniziert, die Fragen der Kunden zu den Produkten beantwortet und schneller rechnet. Am Anfang habe ich beim Rechnen oft Fehler gemacht, aber dank der Hilfe meiner Lehrerin und meiner Freunde habe ich gelernt, wie man doppelt prüft, und jetzt mache ich keine Fehler mehr. Als ich einmal Waren an einen Lehrer verkaufte, wusste ich, wie man grüßt, die Waren auswählt, den Preis berechnet und das richtige Wechselgeld herausgibt. Als der

Lehrer mich für meine gute Arbeit lobte, fühlte ich mich gleich viel selbstsicherer."

Nguyen Thi Mai Anh (22) kann ihre Freude nicht verbergen, als sie erzählt, was sie gelernt hatte: „Ich bin sehr froh, dass ich an diesem Kurs teilnehmen konnte. Vorher wusste ich nicht, wie man einkauft und verkauft, aber jetzt kann ich selbstbewusst auftreten und verkaufen, die Waren ordentlich anordnen und die Kunden besser beraten. Und ich kann nun alleine einkaufen gehen, ohne Angst, einen Fehler zu machen." Auf die Frage, was sie jemandem sagen würden, der diesen Kurs noch nicht besucht hat, antwortet Hai Dang fröhlich: "Ich würde ihnen sagen, dass der Kurs sehr unterhaltsam und hilfreich ist. Du wirst ohne Schwierigkeiten viele gute Dinge lernen." Und Mai Anh ergänzt: „Hier kann man sowohl lernen als auch spielen. Alle sind glücklich und helfen sich gegenseitig."

Text: Phuong Thao

Bericht zur Mitgliederversammlung

Am 17. Mai 2025 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins „Dorf der Freundschaft e.V." in Bönnigheim-Hofen statt. Der Gemeinschaftsraum des ehemaligen Feuerwehrhauses war gut gefüllt und um auch weiter weg lebenden Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, wurde ein Online-Zugang eingerichtet, den mehrere Mitglieder nutzten. Hierfür wurden keine Mühen gescheut und zur Versorgung mit einem Internetzugang mal eben ein Kabel von Fenster zu Fenster quer über die Straße gespannt...

Bei Kaffee und Kuchen konnte Rosemarie Höhn-Mizo die Sitzung eröffnen und alle herzlich begrüßen. Neben Berichten aus dem ‚Dorf' und über verschiedene Aktivitäten des deutschen Vereins konnte Michelle Kögele interessante Einblicke in die Statistiken des Instagram-Kanals des Vereins geben. Zudem berichtete Felix Klickermann von wissenschaftlichen Studien zur Reinigung der mit Agent Orange verseuchten Böden und zum Hochwasserschutz. Helgard Cramer wurde als Dank für ihr langjähriges Engagement zum Ehrenmitglied ernannt. Sie hat über viele Jahre Benefiz-Flötenkonzerte organisiert. Ein zentraler Programmpunkt war die Neuwahl der Vorstandsmitglieder. Ali Ottmar wurde nach vielen, sehr engagierten Jahren in den „Ruhestand" verabschiedet. Seinen Platz als 3. Vorsitzender übernimmt Michael Mizo, der damit das Erbe seines Vaters antritt. Alle anderen Mitglieder des Vorstands wurden einstimmig wiedergewählt. Darüber hinaus bekundeten erfreulicherweise mehrere jüngere Mitglieder ihr Interesse, den Vorstand zu unterstützen. So werden künftig Jule Ottmar, Antonio Aloi, Zoe Schumacher und ich als neue Beisitzer*innen dabei sein.

Der Vorstand v.l.n.r.: Michael Mizo, Anne Schäfer, Rosemarie Höhn-Mizo, Alexandra Mizo, Rainer Hub, Brigitte Müller, Zoe Schumacher, Hanna Bladt, Birgit Grau. Nicht im Bild: Jule Ottmar, Antonio Aloi

Die Sitzung endete bei guter Laune und bestem Wetter. Mein Eindruck ist, dass in diesem Verein Jung und Alt gemeinsam für einen guten Zweck einstehen und so ein generationsübergreifendes Engagement entsteht, von dem alle profitieren. Ich persönlich freue mich auf die neue Aufgabe und stelle mich der Herausforderung. Ein großer Dank geht an alle Vereinsmitglieder, die das Dorf der Freundschaft in Vietnam mit ihrem individuellen Engagement und ihren Spenden unterstützen.

Text: Anne Schäfer

Vietnam - Reise in die Zivilgesellschaft: 17. - 31.1.2026

Unter Leitung des taz-Redakteurs für Südostasien Sven Hansen.

Das Dorf der Freundschaft wird zum Ende dieser von Süden (Saigon) nach Norden (Hanoi) führenden Reise voraussichtlich am Donnerstag, den 29. Januar 2026 besucht. Dabei wird auch Le Hong Hoa als dolmetschende Reisebegleitung an den Gesprächen mit Veteran*innen, Jugendlichen und der Dorfleitung mitwirken. Weiteres unter: www.taz.de
Mehr Infos inkl. Preis dort ab Anfang August 2025 oder über die Kontakte
thoha@taz.de
alexandra.otting@reisenmitsinnen.de

Der deutsche Verein für das Dorf der Freundschaft ist bei dieser Reise einer der Kooperationspartner.

Termine

Flohmarkt
13.9.2025
Untere Fußgängerzone,
Bietigheim-Bissingen

Orgelkonzert
25.1.2026
18.00 Uhr
St. Petrus, Tamm

Mitgliederversammlung
30.5.2026
14.00 Uhr
Altes Feuerwehrhaus, 1. Stock,
Schulbrunnenstr. 12,
74357 Bönnigheim-Hofen

Die Mitgliederversammlung wird wieder als Hybrid-Veranstaltung stattfinden. Wenn Sie online teilnehmen möchten, geben Sie uns bitte vorher Bescheid, damit wir Ihnen einen Zugangslink zusenden können.

Fotos: Dorf der Freundschaft / Michael Mizo / Nguyen Thang Long / Dang Thi Toan / Nicholas Schutts / Ali Ottmar

Kontakt
Rosemarie Höhn-Mizo
Pfarrstr. 3
74357 Bönnigheim-Hofen
Tel. & Fax: 0 71 43 / 2 48 91

E-Mail
info @ dorfderfreundschaft.de

Internet
www.dorfderfreundschaft.de

Spendenkonto
Dorf der Freundschaft e.V.
Konto-Nr. 589 370 05
BLZ 604 914 30
VR-Bank Stromberg-Neckar eG
BIC GENODES1VBB
IBAN DE28 6049 1430 0058 9370 05

FSC Dieser Rundbrief ist auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.